

Stellungnahme zur Lehre in der Physiologie

Die Deutsche Physiologische Gesellschaft versteht die Physiologie als eine medizinische Grundlagenwissenschaft und das Lehrfach Physiologie folglich als eine wesentliche Basis der ärztlich orientierten Ausbildung. Ziel dieser Ausbildung ist es somit, solide Kenntnisse über die Mechanismen normaler und pathologischer Körperfunktionen des Menschen zu vermitteln. Diese Wissensvermittlung gelingt hierbei umso erfolgreicher, je klarer die Bezüge zur späteren ärztlichen Tätigkeit aufgezeigt werden. Gleichzeitig müssen die zukünftigen Ärztinnen und Ärzte mit dem physiologischen Unterricht fundiert im Umgang mit wissenschaftlicher Methodik ausgebildet werden, um auch im gesamten Verlauf ihrer beruflichen Tätigkeit die hohe Herausforderung der rasanten Wissensvermehrung meistern und so neue therapeutische und diagnostische Verfahren kompetent einschätzen und einsetzen zu können.

Im Hinblick auf die angesprochenen Ziele einer praxisorientierten Ausbildung einerseits und einer Vermittlung wissenschaftlicher Methodik andererseits unterstützt die DPG Klinik-orientierte Lehre. In diesem Sinne beleuchtet der physiologische Unterricht bereits jetzt – soweit der Kenntnisstand der Studentinnen und Studenten dies in der frühen Ausbildungsphase zuläßt - auch pathophysiologische Aspekte. Die intensive medizinorientierte Lehre ist allerdings nur bei entsprechender personeller Ausstattung der vorklinischen Institute sinnvoll, da sie allein mit kleinen Gruppengrößen zu Erfolgen führt. Gleichzeitig muss sie von einer systematischen wissenschaftlichen physiologischen Ausbildung flankiert sein, die sich nicht ausschließlich an Fallstudien orientiert. In diesem Zusammenhang betont die Deutsche Physiologische Gesellschaft die Bedeutung einer strukturierten wissenschaftlichen Ausbildung - analytische Fähigkeiten können nur trainiert werden, wenn die Studierenden auf eine breite, systematisch erworbene Wissensbasis zurückgreifen können. Die Befähigung zu wissenschaftlichem Denken ist unabdingbare Voraussetzung dafür, im Sinne eines lebenslangen Lernens wissenschaftliche Neuerungen für sich und seine Patienten nutzbar zu machen.

Zum Hintergrund:

POL und integrierte Lernkonzepte werden verstärkt gefordert, häufig ohne zu prüfen, ob die Voraussetzungen hierzu im Bezug auf den Kenntnisstand der Studierenden einerseits und die personelle Ausstattung der Institute andererseits gegeben sind; in zunehmendem Maße wird zudem auf die Lehrkapazität der klinischen Fächer hingewiesen, die dieses Wissen im Rahmen der normalen klinischen Kurse mitvermitteln könnten. Weder eine unkritische Ausweitung der integrierten Lernkonzepte noch eine Übernahme der Lehrfunktion durch fachfremde Gebiete sind mit einer fundierten physiologischen Ausbildung in der Physiologie als einem der wesentlichen Kernfächer der Medizin vereinbar.